

# Impulse zum Advent IV

2007



Alle Jahre wieder – vor Weihnachten wird die Zeit knapp. Aber es ist nicht damit getan, die

Vorsätze des letzten Jahres einzulösen: Dieses Jahr die Geschenke einmal Geschenke sein lassen, um die Zeit des Einkaufes einzusparen; die Weihnachtsfeier an der Arbeitsstelle zu schwänzen, Aufträge abzulehnen, und und ... und sowieso früher ins Bett zu gehen. – Es geht nicht um eine Korrektur des Terminkalenders. Der Advent lädt ein zu einer tieferen Korrektur, zur Umkehr, zu einer neuen Ausrichtung auf den, von dem wir glauben, dass er kommen wird und auf dessen Ankunft hin sich alles Warten lohnt. Nur von dort her, wird es möglich sein, anders mit der eigenen Zeit umzugehen. Dann könnten Dialoge überflüssig werden, wie der den Momo mit Meister Hora in Michael Endes Buch "Momo" führt: "Meister Hora, könntest du es nicht ganz einfach so einrichten", fragte Momo, "dass die Zeit-Diebe den Menschen keine Zeit mehr stehlen können?" "Nein, das kann ich nicht", antwortete Meister Hora, "denn was die Menschen mit ihrer Zeit machen, darüber müssen sie selbst bestimmen. Sie müssen sie auch selbst verteidigen."

Unsere Impulse wollen Ihnen eine Hilfestellung geben, den Advent anders zu gestalten:

Wir laden ein, die Tage des Advents bewusst zu leben:

- Nehmen Sie sich dazu etwas Zeit;
- an einem oder auch an mehreren Tagen –
- schaffen Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung
- kommen Sie zur Ruhe, lassen Sie die Last und die Unruhe des Tages hinter sich;
- vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an.

Erinnern Sie sich noch einmal an die Darstellung im Münster:

Ich sehe einen schlafenden Mann. Hinter ihm steht ein Engel. Das Tor hinter ihnen ist einen Spalt weit geöffnet.

Die Illustration eines biblischen Textes:

*Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.*

*(Evangelium nach Matthäus 1,18-25)*

„Träume sind Schäume“, sagt der Volksmund. Aber jeder weiß, wie sehr einen Träume beschäftigen können. Manch einer ist schon einmal morgens wach geworden mit großer Klarheit für den nächsten Schritt, für eine Entscheidung, die ansteht.

- Erinnern Sie sich an solche Situationen.

Gleich zweimal erleben wir in den ersten Kapiteln des Matthäusevangeliums wie Josef im Traum eine Botschaft Gottes empfängt und wie er ihr entsprechend handelt. Es sind entscheidende Situationen: Was aber wäre gewesen, wenn Josef anders gehandelt hätte? Was aber wäre gewesen, wenn er Maria nicht zu sich genommen hätte, wenn er nicht nach Ägypten geflohen wäre? Gott wirkt zwar das Unmögliche, aber es nicht tut ohne das Mittun des Menschen.

Josef ist keine Marionette Gottes, sondern er lebt in einer tiefen Beziehung zu Gott. Die Bibel nennt es „Bund“. Deshalb ist es auch nicht undenkbar, dass Gott ihm auf diese Weise seine Botschaft übermittelt.

Josef gibt Gott Raum in seinem Leben – zwar anders als Maria, aber eben auf seine Art und Weise. Und lässt sich von Gott gleichsam sein Lebensprogramm durcheinander wirbeln.

- Welchen Raum nimmt Gott in meinem Leben ein?

Josef ist ein Mann der Tat, nicht der Worte! Kein einziges Wort ist uns von ihm überliefert. Vielleicht wird er deshalb auf Krippendarstellungen so oft am Rand dargestellt. Sein Handeln bedarf keiner Deutung, keines zusätzlichen Wortes. Er ist einer von den Menschen, von denen diese Welt letztlich lebt, von denen es viele gibt und die wir so gerne übersehen, weil sie sich nicht lautstark bemerkbar machen wollen oder können.

Es ist heute wie damals: die, die im Licht stehen, bedürfen derer, die in ihrem Schatten leben. Wir können es im Alltag unseres Lebens durchbuchstabieren: Was wäre der beste Chef ohne seine umsichtige Sekretärin, was wäre die beste Schauspielerin ohne ihren Agenten, was wäre der beste Koch ohne seine Küchenhilfen, was wäre der beste Herzchirurg ohne die OP-Schwester, was wäre die beste Politikerin ohne die vielen, die ihr zuarbeiten, was wäre unsere Gesellschaft ohne die vielen Namenlosen, die niemals Schlagzeilen machen, die nie im Rampenlicht stehen, ohne die aber nichts richtig vorankommen würde. Josef scheint der Patron all dieser Randfiguren zu sein.

- Bin ich eine von diesen „Randfiguren?“
- Nehme ich diese Menschen überhaupt wahr, deren Arbeit so „selbstverständlich“ ist?

Noch ein kleines Detail:

An den ersten 3 Adventssonntagen war das Tor in unserer Darstellung verschlossen. Der Mensch selbst hatte es verschuldet. Durch seine Sünde wurde er aus dem Paradies vertrieben.

Aber Gott hat den Menschen nicht im Stich gelassen. Seine Engel begleiten ihn, machen ihm Mut.

Jetzt steht das Tor einen Spalt offen. Der Engel, der Josef im Traum erscheint, hat jetzt eine konkrete Verheißung: *Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.*

- Es gibt Situationen im Leben, in denen man glaubt, alle Türen seien verschlossen. Vielleicht gibt es doch einen Spalt, der offen steht. Ich will genauer hinschauen.

## Josef

Du hattest dir  
deine Zukunftspläne  
schon längst gezimert,  
Josef,  
als das Ja deiner Braut  
zum Willen Gottes  
wiederum alles  
über den Haufen warf;  
doch du hast die Probleme  
trefflich gemeistert,

indem du auch deinerseits  
ja gesagt hast;  
Zimmermann Josef,  
bitte für uns,  
dass es uns nicht umwirft,  
wenn Gott eines Tages  
vielleicht auch unsere Pläne  
auf unerwartete Art  
über den Haufen wirft.

*Aus: Josef Dirnbeck: Auf die man zählen kann, München 1987, S. 30*

### Impulse zur Adventszeit

Erscheinen jeden Samstag in der Adventszeit. Herausgegeben von der Citypastoral Bonn und dem Münsterpfarramt St. Martin Bonn. Verantwortlich für den Text: Pfarrer Wilfried Schumacher

Citypastoral Bonn  
Postfach 7190 | 7190 Bonn  
Tel: 0228/96399854  
[www.citypastoral-bonn.de](http://www.citypastoral-bonn.de)

Bonner Münster  
Gerhard-von-Are-Str. 5 | 53111 Bonn  
Tel. 0228/98588-0  
[www.bonner-muenster.de](http://www.bonner-muenster.de)

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen? Wenn Sie uns schreiben möchten, können Sie auch das Fax 0228/9858815 oder E-Mail benutzen: [mail@citypastoral-bonn.de](mailto:mail@citypastoral-bonn.de)

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht! Sie können Sie auch auf unseren Seiten im Internet lesen.

### Sakrament der Versöhnung – Beichte

Montag bis Freitag            16:00 – 17.45 Beichtstuhl  
Samstag                        11:00 – 13:00 & 16:00 – 17:00 Beichtzimmer  
21.12. zusätzlich:            19:00 – 20:00 Beichtzimmer  
Heiligabend keine Beichtgelegenheit!

Der Weg zur Krippe wird in diesem Advent gestaltet in Kooperation mit den Schaufenstergestaltern des Hauses Sinn-Leffers in Bonn. Vielen Dank für die Hilfe.

SinnLeffers

Tägliche Impulse und das Programm im Bonner Münster während der Adventszeit finden Sie unter [www.advent-in-der-city.de](http://www.advent-in-der-city.de)

**Weihnachtsgottesdienste in Bonn: [www.weihnachten-in-bonn.de](http://www.weihnachten-in-bonn.de)**